

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörffer's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 91.

Donnerstag, den 30. Juli 1908.

60. Jahrgang.

Dienstag, den 11. August 1908: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Sonntag, als den 2. August d. J., von nachmittags 1 Uhr an, sollen die anstehenden Aepfel unserer Dorfstraße bedingungsweise in mehreren Parzellen verkauft werden. Sammelplatz: Oberlichtenau-Friedersdorfer Grenze. Oberlichtenau, am 30. Juli 1908.

Der Gemeinderat.

Das Wichtigste vom Tage.

Heute vor 10 Jahren ist Bismarck gestorben. Der heutige Tag gestaltet sich zu einem ersten Gedenktag für das gesamte deutsche Volk.

Heute findet in Ewinemünde die Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal statt. Der Kaiser hat seine Teilnahme abgelehnt.

Für die Fernfahrt des Zeppelinischen Luftschiffes nach Mainz und zurück ist der 5. August bestimmt worden. In Eller bei Düsseldorf sind 20 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Der Sultan hat einen Eid geleistet, die Verfassung voll anzuwenden.

Bei Kanton ist der Passagierdampfer „Dingking“ gesunken. Zwölf Personen sind gerettet, etwa dreihundert werden vermisst.

Zum zehnten Todestage des Fürsten Otto von Bismarck.

Einen Tag wehmüttsvollen und doch zugleich stolzen Gedankens bringt für das deutsche Volk der diesjährige 30. Juli, denn an ihm vollendet sich ein Jahrzehnt, daß Fürst Otto von Bismarck, der große „eiserne“ Kanzler, der unvergeßliche Begründer des neuen Deutschen Reiches und hiermit der nationalen Einigung der deutschen Stämme, von hinnen schied. Unserem vom Streite der Parteien und Meinungen so sehr zerrissenen Volke tun solche Erinnerungstage von nationaler Bedeutung, wie Bismarcks Todestag zweifellos einer ist, wahrlich not, sie sind der feste Boden, auf welchem sich alle wahren Vaterlandsfreunde, mögen sie auch sonst in noch so verschiedenen Parteilagern stehen, immer von neuem zusammenfinden können zur Stärkung und Festigung des Einheitsgedankens, mit welchem das Deutsche Kaiserreich steht und fällt. Der unvergeßliche erste Kanzler des neugeeinten Deutschlands aber war sicher der konsequenteste und entschlossenste Vorkämpfer dieses Gedankens, der von ihm mit Blut und Eisen auf den Schlachtfeldern Schleswig-Holsteins und Böhmens vorbereitet und dann im deutsch-französischen Kriege so herrlich verwirklicht wurde. Mit welchen Schwierigkeiten und Hindernissen Otto von Bismarck aber zu kämpfen hatte, ehe er das größte Werk seines tatenreichen Lebens, die Zusammenschweißung der jahrhundertlang zerrissenen und zersplitterten deutschen Stämme, zu einem einzigen, nach außen geschlossenen Volke und die Umwandlung Deutschlands aus einem bloßen geographischen Begriff zu einer Großmacht ersten Ranges vollenden durfte, das wissen wir ja aus der Geschichte, doch auch nachher, als es galt, das im Schlachtsturme erstandene stolze Gebäude der deutschen Einheit innerlich auszubauen, da hatte er, der nunmehr als Kanzler die Geschicke des neuen Reiches leitete, noch fernherhin mit Widrigkeit aller Art und mit politischen verbissenen Gegnern zu ringen. Trotzdem setzte Bismarck das Werk der inneren Einigung und Festigung Deutschlands unbeirrt fort, stets das Wohl des Ganzen, der Allgemeinheit über die Interessen und Forderungen der Parteien setzend. Und selbst dann, als er infolge seines schweren Konfliktes mit Kaiser Wilhelm II. aus seinem Amte schied und sich in den stillen Frieden des Sachsenwaldes zurückzog, wurde er nicht müde, noch fort und fort seine Stimme für des Reiches Wohl zu erheben und den getreuen Eckardt des deutschen Volkes zu machen, bis am 30. Juli 1898 der Tod seinem irdischen Schaffen und Wirken ein Ziel setzte. Zehn Jahre sind seitdem verlossen und andere Männer übernahmen als Nach-

folger des genialsten aller deutschen Staatsmänner die Leitung der Geschicke des Reiches, ob immer mit dem für das Ansehen und den Einfluß des deutschen Namens vor allem im Auslande wünschenswerten Erfolge, das mag zum heutigen Erinnerungstage an den großen Toten nicht weiter berührt werden. Jedenfalls ist es aber einfach die Pflicht des deutschen Volkes, dem gewaltigen Reden, der nun seit einem Degenium den letzten Schlaf im eigenumtrauschten Mausoleum zu Friedrichsruhe schläft, bleibende Dankbarkeit zu weihen und nimmer zu vergessen, was es an errungenen herrlichen nationalen Gütern ihm verdankt. So möge denn die zehnte Wiederkehr des Sterbetages des „Deutschesten aller Deutschen“ wiederum alle wahren deutschen Patrioten, unbeeinflusst durch die politische Parteistellung, im Geiste wiederum einen zum Gedenken an den Fürsten Otto von Bismarck, und möge dieser Tag in ihnen erneut das Gelübde zeitigen, immerdar festzuhalten an Kaiser und Reich, an der schwer errungenen deutschen Einheit!

Oertliches und Sächsisches.

Das Jahresfest des Pulsnitzer Gustav Adolf-Zweigvereins steht dies Jahr noch aus. Es sollte, wie gewöhnlich, am Himmelfahrtstage in Bischoheim abgehalten werden. Davon mußte aber abgesehen werden, weil der dortige Ortsgeistliche Pfarrer Lic. Lüste um diese Zeit von seiner Gemeinde schied, um in Freiberg sein neues Amt anzutreten. Nunmehr hat sich die Gemeinde Frankenthal bereit erklärt, am 20. September das Fest zu übernehmen. Mit Dankbarkeit ist es zu begrüßen, daß Festpredigt und Ansprache in der Nachversammlung der den hiesigen Gustav Adolf-Freunden bekannte Herr Pfarrer Fränkel aus Gablonz in Böhmen zugesagt hat. Nähere Angaben über das Fest erfolgen später.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Trop eines ziemlich hohen Barometerstandes brachten die letzten Tage doch Gewitter, die allerdings nur lokal begrenzt waren; befanden wir uns doch in einem Gebiet relativ niedrigen Druckes zwischen zwei „Hoch“ im NO. und SW. unseres Erdteils. Es herrscht dabei eine sehr warme Temperatur (vielfach mehr als 30° C.) und vorwiegend heiteres Wetter. Niederdruckgebiete überdecken den NW. und SO. Europas. Die Druckverteilung stellt auch weiter vielfach heiteres und sehr warmes Wetter mit Gewitterbildung in Aussicht, und zwar noch für längere Zeit, sodaß auch das gleiche Wetter noch am Sonntag herrschen, der Ausbruch stellenweiser Gewitter also auch an diesem Tage zu erwarten sein wird. Wiederum ergeht von uns an alle Ausflügler die Mahnung, laßt das beste Zeug zu Haus, zieht Garnitur 2 oder 3 an, denen es nicht so schadet, sollten sie mal naß werden. Aber die Damen, ja, ja, na, die wollen sich mal möglichst hübsch machen, obwohl sie ja alle ohnehin schon hübsch genug sind, um den Männern die Köpfe zu verdrehen, den Wetterkonten natürlich ausgenommen, denn das ist ein alter, griessgrämiger Damenfeind.

Wie gemeldet wurde, wird die Ausgabe von 200 Zutrittskarten zu der Vollstreckung des Todesurteils an der Mörderin Grete Beier Gegenstand einer Interpellation im Landtag sein. Das „Dresdner Journal“ meldete vorgestern übrigens die Verlegung des Staatsanwalts Mannl in Freiberg an das Landgericht Plauen. Ob diese Verlegung mit jenen Vorgängen in einem inneren Zusammenhang steht, läßt sich im Augenblick nicht sagen; eine dahingehende Vermutung liegt aber nahe.

Oberlichtenau. Zu dem hier am 16. August stattfindenden Verbandstage der Feuerwehren des Kamener Bezirkes werden jetzt von der Wehr für Ober- und Niederlichtenau die sich nötig machenden Vorbereitungen ge-

troffen. Das Fest wird nach folgender Ordnung abgehalten: Von 10—11 Uhr Empfang der auswärtigen Wehren am Restaurant „zum Pulsnitztal“, 1/2 12 Uhr Übungen und zwar: 1., Fußdienst, 2., Geräteübungen, 3., Sturmangriff, hierauf Mittagspause, 3 Uhr Verbands-sitzung im Gaphof „zu den Linden“, nach Schluß der Sitzung Stellen zum Festzug, der sich durch den Ritterguthshof nach dem Restaurant „zum Pulsnitztal“ bewegen wird. Abends findet in beiden Gasthöfen Ball statt. Möge der Himmel zu dieser Veranstaltung schönes Wetter beschicken!

Zum Auftreten des Nonnenalters im Kamener Bezirk nimmt jetzt auch die königliche Amtshauptmannschaft Stellung und fordert die Waldeigentümer auf, mit den Vernichtungsmaßnahmen sofort zu beginnen. Die Stämme sind von allen Seiten sorgfältig abzusuchen, die gefundenen Falter zu sammeln und zu verbrennen. Versäumnisse in der Bekämpfung ziehen den Waldbesitzern empfindliche Strafen zu.

Nonnenplage. Nachdem der Nonnenfalter in der Lausitz in großen Massen Einzug gehalten hat, hat sich in Loschwitz Dienstag abend ein zu Millionen zählender Schwarm festgesetzt. Er kam von Südost und rüstete sich an der ganzen Berglehne ein. Die Tiere umstießen die Lampen zu Tausenden. Es gilt nun, sie so schnell wie möglich zu vernichten. Schulkinder sammeln seit gestern früh in Säcken diese Schädlinge, welche dann verbrannt werden. Jedes Weibchen legt bis zu 260 Eier.

Die Nonne in Leipzig. Wer die letzten Tage in vorgeführter Abendstunde noch über die Straße ging, konnte Hunderte von Nachfaltern die großen elektrischen Bogenlampen umschwirren sehen. Hunderte lagen auch auf dem Boden umher und wurden von den Passanten zertreten.

Gräfenhain, 28. August. Am Montag gegen Mittag ist die in den 50er Jahren stehende Ehefrau des hiesigen Herrn Ortsrichters Jenichen zwischen Königsbrück und Gräfenhain in der Aue von einem Manne angefallen worden, jedenfalls in der Absicht, der Ueberfallenen ein Leid anzutun. Die Angefallene setzte sich tapfer zur Wehr und schrie um Hilfe. Der Täter suchte sie durch Zuhalten des Mundes am Schreien zu verhindern. Zum Glück war ein z. B. in hiesiger Gegend weilender Sommergast, ein Postbeamter aus Leipzig, in der Nähe, der alsbald auf der Bildfläche erschien und den Bösewicht verschuchte. Die Gendarmerie, telephonisch herbeigerufen, war in kürzester Zeit zur Stelle. Der Täter, der sich auf der Flucht durchs Wasser die Weinkleider bis zu den Knien durchnäßt und sich mit den nassen Weinkleidern in der Hufe des Jenichenschen Steinbruchs zur Ruhe niedergelegt hatte, wurde verhaftet. Er ist ein Steinarbeiter Namens Guhr aus Reichenbach. Er ist der Tat geständig.

Dresden, 28. Juli. Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Margarete, Mitz und Anna, sowie der Prinz Ernst Heinrich werden bereits nächsten Sonnabend, den 1. August, von Villa Wachwitz nach Schloß Moritzburg übersiedeln, wo am Donnerstag nächster Woche auch Se. Maj. der König mit den Prinzessinnen eintreffen wird. Das königl. Hoflager wird am 23. August von Moritzburg nach Pillnitz verlegt.

Luftballon vom Blitz getroffen. Der Ballon, in dem am Dienstag Professor Dr. Boeschel und Dr. Erne-mann von Dresden aus eine Dauerfahrt unternommen hatten, ist am Nachmittag, als er sich in einer Höhe von etwa 3000 m über Mittlachberg befand, in ein heftiges Gewitter geraten. Der Blitz schlug, wie das „B. L.“ meldet, in die Gondel, deren Infassen aber unverfehrt blieben. Da auch die Hülle nicht getroffen wurde, sind die Luftschiffer einem schlimmen Geschick entgangen. Es wurde schleunigst gelandet, und bereits wenige Minuten nach dem Blitzschlag hatten sich die Luftschiffer in Mittlachberg in Sicherheit gebracht.

